

Druckvertheilung: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Bayern 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 13. Mai 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr M. 1.30, im Fernverkehr M. 1.80. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die deutsche Landwirtschaft im Kriegsfall.

In der Zeit der Wehrorlagen redet man gern von der Kriegsbereitschaft auf verschiedenen Gebieten. Ist unsere Landwirtschaft kriegsbereit? Sie wäre es, wenn sie die Versorgung unseres Volkes mit Brot und Fleisch, Milch und Butter auch für längere Kriegszeit übernehmen könnte. Nach unserer Produktionsstatistik kann das wohl angenommen werden. Aber in Kriegszeiten wird die Produktion eben gestört. Wie wirds dann? Die Landwirtschaft liefert heute einen verhältnismäßig sehr großen Teil des Heeres. Nach der Rekrutierungsstatistik vom Jahre 1906 entstammen über 64 Prozent aller Unteroffiziere und Mannschaften des deutschen Heeres aus Orten von weniger als 2000 Einwohnern; der größte Teil davon entfällt ganz natürlich auf solche, die in der Landwirtschaft tätig sind. Hunderttausende der besten Arbeitskräfte werden im Mobilmachungsfalle der Landwirtschaft entzogen, und die Lücken werden sich nur teilweise durch verstärkte Frauen- und Kinderarbeit ausfüllen lassen. Unter solchen Verhältnissen erhält das Ausländertum in unserer Landwirtschaft eine ganz besondere Bedeutung. Im Jahre 1907 beschäftigte unsere deutsche Landwirtschaft unter 1 839 000 ungelerten Arbeitern 221 000 Ausländer. Und im Jahre 1911/12 gingen nach den Aufzeichnungen der deutschen Arbeiterzentrale rund 400 000 ausländische landwirtschaftliche Wanderarbeiter nach Deutschland. Unter den ausländischen landwirtschaftlichen Arbeitern überwiegt das slavische Element ganz unheimlich. Was wird nun im Mobilmachungsfalle? Werden die Ausländer kommen, oder werden sie durch Auswanderungsverbote der fremden Staaten zurückgehalten? Werden die im Inlande befindlichen Arbeiter bleiben? Werden sie arbeiten oder werden sie streiken und Unruhe stiften? Die Fragen zeigen, wie stark im Kriegsfall unsere landwirtschaftliche Produktion gefährdet ist. Von einer wirklichen Kriegsbereitschaft unserer Landwirtschaft können wir heute nicht reden. Sie ist erst dann vorhanden, wenn unsere Landwirtschaft durchaus deutsch ist, von deutschen Bauern mit Hilfe deutscher Arbeiter auf deutschem Boden betrieben wird. Und weil wir von diesem Ziele unendlich weit entfernt sind, wenigstens was die Arbeiter anbetrifft, müssen wir in der Zeit, wo wir unsere Wehrkraft stärken wollen, mit allem Nachdruck mahnen: Gedenkt auch des kleinen Mannes auf dem Lande! Gestaltet durch sein Lohn-, Wohnungs- und Erwerbswesen, durch innere Kolonisation und Genossenschaftswesen, durch Hebung des Geistes- und Gemütslebens, gestaltet — kurz gesagt — mit allen Mitteln ländlicher Wohlfahrts- und Heimatpflege sein Los so, daß er auf dem Lande bleibt und nicht fortzieht. Ist das der Fall, dann wird das Land, dieser ewige Jungbrunnen unseres Volkes, dem deutschen Landwirte so viele Arbeitskräfte liefern, daß wir in Wirklichkeit von einer deutschen Landwirtschaft reden, und auch in dieser Hinsicht getrost künftigen internationalen Verwicklungen ins Auge sehen können.

Fr. Lembke.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 13. Mai 1913.

ep. Landesversammlung der ev. Arbeitervereine Württembergs. Der Landesverband ev. Arbeitervereine Württembergs hat seine diesjährige Tagung in Schramberg abgehalten. Am Pfingstsonntag abend fand in der Reithalle ein stark besuchter Begrüßungsabend statt, der zugleich die 25jähr. Jubiläumsfeier des ev. Arbeitervereins Schramberg bildete. Die eigentliche Tagung am Pfingstmontag hatte eine außerordentlich reichhaltige Tagesordnung aufzuweisen. Die Jahresberichte des Verbandsvorsitzenden Stadtpf. Lamparter-Stuttgart, Schriftführers, Sekretärs, Schriftleiters und Verbandskassiers ergab ein Bild von der regen Arbeit im Verbands, die wohl manchen Schwierigkeiten begegnet, aber doch eine Aufwärtsentwicklung zur Folge hat. Der Verband hat nunmehr das 6. Tausend seiner Mit-

gliederzahl überschritten. Das Referat der Tagung hatte Arbeitersekretär Springer über das Thema „Unsere Vereine und das öffentliche Leben.“ — Eine Fülle von Anträgen waren eingelaufen, von denen besonders die zur Gewerkschaftsfrage eine lebhafteste Debatte hervorriefen. Die Göppinger Resolution wurde wohl noch belassen aus der Erkenntnis heraus, daß sehr viele Mitglieder nur dem terroristischen Zwange folgend den freien Gewerkschaften sich anschließen oder sonst nicht die volle Freiheit in der Wahl besitzen. Es wurde aber beschlossen, in den Vereinen auf die großen Bedenken hinzuweisen, die für die Mitglieder mit der Zugehörigkeit zu den freien Gewerkschaften aufsteigen.

Wie der Gulden abgeteilt wurde! Kürzlich kamen wir im trauten Freundeskreise auch auf den Gulden zu sprechen. „Ein Gulden war nach unserem Gelde 1,71 M.“, sagte ein älterer Bürger. „Weiß ich schon, gab ich zurück, wie wird aber der Gulden abgeteilt?“ Keiner konnte meine Frage beantworten. „Nun, ein Gulden ist eben 1,71 M., anders wird man ihn nicht wohl abteilen können!“ „Das ist nichts,“ war meine Antwort, „der Gulden wird ganz anders abgeteilt, ich habe das schon von verschiedenen alten Leuten, die früher die Schule besuchten, gehört. Der Gulden wird auf eine interessante Art und Weise zerlegt und das geht wie am Schnürchen. Das muß ich in kurzer Zeit erfahren.“ „D bitte, teile es öffentlich in einer Zeitung mit,“ bat mich ein Freund, „dann wird es in weiteren Kreisen bekannt. Der jüngeren Generation wird es gewiß Freude machen.“ Ich erkundigte mich nun genau bei einem alten Fräulein, von der ich die Abteilung des Guldens schon früher einmal vernommen hatte. Mit Papier und Bleistift setzte ich mich an den Tisch, während mir das Fräulein folgendes diktierte: Der Gulden wird abgeteilt in: 480 Heller, 240 Pfennig, 120 halbe Kreuzer, 60 ganze Kreuzer, 48 Fünfpennig, 40 Sechspennig, 32 Viertelshilling, 30 halbe Bazen, 24 Landmünz, 20 Groschen, 16 halbe Schilling, 15 Bazen, 12 Fünfer, 10 Sechser, 8 Schilling, 6 Zehner, 4 Fünzföhner, 3 Zwanziger, 2 halbe Gulden.

Mich. Götz, Kirchheim i. R.

-g. Stammheim, 12. Mai. Bei guter Witterung und zahlreicher Beteiligung feierte heute die hiesige Rettungsanstalt ihr Jahresfest. Stadtpfarrer Finkh-Ludwigsburg hielt in der Kirche eine eindrucksvolle Predigt; ihr folgte eine frische Unterredung von Pfarrer Mößner-Karlsruhe mit den Kindern der Anstalt. Zuletzt ließ Hausvater Gugeler in seinem Jahresbericht die Festgäste einen interessanten Einblick tun in die Gedanken, welche den Gründer der Anstalt, Dr. Barth, zu seinem Werk trieben; nicht minder wertvoll war die Darstellung des Ganges eines Anstaltsjahrs mit seinen Mühen und Sorgen, Kämpfen und Enttäuschungen, aber auch mit seinen Freuden und Lichtblicken, erfreulichen Erfahrungen und seiner erfolgreichen Arbeit; mit Dank gedachte der Hausvater einerseits der treuen Mitarbeit der Angestellten des Hauses, andererseits der teilnehmenden Liebe der Anstaltsfreunde. — Nach der kirchlichen Feier begaben sich noch viele Festgäste in den Waldhornsaal, wo heuer zum erstenmal eine Nachfeier mit Gedichts- und Gesangsvorträgen der Anstaltskinder abgehalten wurde. Alles Gesprochene und Gesungene bezog sich auf das Vogelleben, dessen heitere und ernste Seiten frisch und verständnisvoll zur Darstellung gelangten. Welch feines Stücken war z. B. „Frau Schwalbe ist 'ne Schwägerin!“ Die Gesänge begleitete in feiner und gewandter Weise Hauptlehrer Harm-Münklingen. Den wohlverdienten Dank der für ein Jahr Abschied nehmenden Gäste brachte zum Schluß Dekan Roos-Calw den sangesfrohen Kindern und ihrem wirkensfrohen Hausvater gegenüber zum Ausdruck.

Oberhaugstett, 10. Mai. Heute erhielt aus einem Bienenkorb Johannes Holzäpfel seinen ersten Bienen-schwarm. Derselbe wog 3½ Pfund.

Ragold, 12. Mai. Am Pfingstamstag nachmittag fiel das dreijährige Mädchen des Schneidermeisters

Schule in die Waldach und wurde fortgetrieben. Die Frau des Drechslermeisters Günther sprang dem Kind ins Wasser nach und brachte es ans Trockene. Es war bereits bewußtlos, konnte aber wieder ins Leben zurückgerufen werden. Es ist dies in kurzer Zeit schon das zweitemal, daß Frau Günther ein Kind vom Tode des Ertrinkens rettete.

Württemberg.

Freudenstadt, 12. Mai. Der erst 22 Jahre alte Adam Kübler von Untermusbach, Knecht bei dem Sägenhof, Gemeinde Grüntal, so unglücklich beim Langholzabladen von einem Stamm getroffen, daß er mit zerschmetterter Hirnschale tot liegen blieb.

Balingen, 10. Mai. Am Abtrauf gab es heute gegen Mitternacht und heute früh kurz nach 6 Uhr wieder einige Erdstöße, die namentlich in Ebingen ziemlich kräftig empfunden wurden, freilich ohne irgend welchen Schaden anzurichten.

Schramberg, 12. Mai. Unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft fand gestern nachmittag die Grundsteinlegung für eine zweite katholische Kirche statt. Stadtmusik und Kirchenchor verherrlichten die Feier. Die Kirche soll in diesem Herbst noch unter Dach kommen und im nächsten Jahre eingeweiht werden.

Heilbronn, 12. Mai. Hier wurde ein Knabe aufgegriffen, der sich Franz Braun, geboren am 1. Mai 1903 in Pforzheim, nennt, und von seinen Eltern, den Korbmacherseheleuten Franz Braun, am 1. Mai in Lauda verlassen wurde. Die Armenverwaltung, bei der das arme Kind untergebracht wurde, forschte nach den Eltern, die in einem mit einem Pferd bespannten Wagen im Lande umherzogen.

Großgartach, O. Heilbronn. Die Firma Heinrich Franz in Ludwigsburg hat mitteilen lassen, daß sie für die neu zu erbauende evangelische Kirche das Orgelwerk stiften werde. Die Orgel wird von Walker in Ludwigsburg gebaut und soll M. 6000 kosten.

Ehlingen, 10. Mai. Heute gab es auf dem Markt zum erstenmal frische Kirshen. Die kosteten das Pfd. 50 Pfg.

Ummendorf O. Biberach, 13. Mai. Während des gestrigen Gottesdienstes wurde im Pfarrhof ein Einbruch auf erschwerter Weise verübt. Dem Diebe fielen 800 M. (nach einer anderen Meldung 1500 M.) in die Hände. Er kam aber nicht weit, denn um 12 Uhr konnte er in Ochsenhausen verhaftet werden. Es ist ein gewisser Schack, 32 Jahre alt, angeblich von Stuttgart.

Aus Welt und Zeit.

Wiesbaden, 10. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist heute morgen um 8 Uhr zum Prinz-Heinrich-Flug in Wiesbaden eingetroffen.

Wiesbaden, 10. Mai. Der Flieger Hirth ist heute morgen bei der Abnahme der nicht der Heeresverwaltung gehörigen Flugzeuge abgestürzt. Hirth blieb unverletzt, dagegen ist sein Begleiter Oberleutnant Palmer an Schultern und Füßen schwer verletzt worden. Der Apparat wurde zertrümmert. Die Teilnahme Hirths am Prinz-Heinrich-Flug ist jetzt in Frage gestellt.

Kassel, 12. Mai. Heute morgen 8 Uhr waren alle Flieger zum Start bereit, Prinz Heinrich war bereits um 5 Uhr früh im Automobil nach Koblenz abgefahren. Das Wetter ist windstill und wenig sichtbar, beginnt aber sich aufzuklären. Die Flieger haben sehr schwieriges Terrain, nämlich das Sauerland mit seinen maulwurfshügelähnlichen Kuppen, zu durchfliegen. Gegen 9 Uhr begann der Start: Sämtliche gestern abend hier eingetroffenen Flieger stiegen ohne Unfall in der Richtung nach Koblenz auf. In Koblenz sind bisher gelandet: Thelen um 10 Uhr 35 Min., von Beaulieu um 10 Uhr 45 Min., von Hailer um 10 Uhr 46 Min., Thüna um 10 Uhr 50 Min.

Kassel, 12. Mai. (Prinz Heinrich-Flug.) Um 3 Uhr 18 Min. startete Kastner. Wegen heißgelaufe-

nen Motors mußte er bald darauf bei Jesberg landen. Er flog aber um 4 Uhr 15 Min. wieder weiter. Suwelaß flog von Kassel um 4 Uhr 47 Min. glatt ab. Donnervert startete um 4 Uhr 53 Min. Es wehte kräftiger Wind. Nach 2 Minuten senkte sich der Apparat und ging in Schweite nieder. Er erlitt Beschädigungen am Fahrgeßel und am Propeller. Carganyco folgte um 4 Uhr 58 Min. glatt. Engwer stieg um 5 Uhr 1 Min. auf, ging aber nach wenigen Minuten in Schweite vor der Söre nieder. Nach einer halben Stunde kehrte der Apparat nach dem Flugplatz zurück. Um 5 Uhr 7 Min. startete Sommer in sehr schönem Flug. — Nachmittags ging die Meldung ein, daß Leutnant Zwidau zwischen Kirchbaune und Rengershausen, 8 km vom Flugplatz, in der Nähe der Frankfurter Chaussee landen mußte, weil der Druck seines Mercedesmotors nachgelassen hatte. Ein Automobil ist zur Hilfeleistung unterwegs. Aus Wiesbaden werden Gewitter gemeldet. — Um 2 Uhr 38 Min. wird aus Koblenz gemeldet, daß der Start nach Koblenz wieder freigegeben sei. — Aus Oppenrot läuft die Meldung ein, daß Grade dort mit seinem Apparat liege. Er wird nach Gießen zurückkehren, dann abmontieren und die Fahrt aufgeben. Blüthgen flog um 6 Uhr 5 Min. ab. Es folgte Engwer um 6 Uhr 6 Min. zum zweitenmale, so daß alle Apparate, die bisher in Kassel waren, abgeflogen sind. Um 6 Uhr 16 Min. traf Coerper, von Gießen kommend, hier ein. Der Flieger gibt an, er sei heute mittag um 2 Uhr im Gewitter fortgefahren. Sein Apparat habe gestern zeitweise 170 km Geschwindigkeit erreicht. Der Flieger wird morgen früh wahrscheinlich den Flug fortsetzen.

Kassel, 12. Mai. Nach hier eingegangener Meldung ist Garganico um 6 Uhr 42 Min. in Koblenz angekommen und Suwelaß um 6 Uhr 34 Min. Der Donnervertapparat wird repariert. Der Flieger steigt frühestens morgen abend nach Koblenz auf. Während des ganzen Tages herrschte hier schönes Wetter, so daß die Flugverhältnisse günstig waren. Von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 3 Uhr war Pause, da die Flieger wegen der von der Flugstrecke gemeldeten Gewitter nicht starteten. Später gegen 5½ Uhr wurde aus allen Gebieten heftiger Regen gemeldet.

Coblenz, 12. Mai. Die bisher hier eingetroffenen Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug haben folgende Zeiten für die Zurücklegung der Strecke Kassel-Coblenz gebraucht: Thelen 1 Stunde 42 Min., von Beaulieu 1 Stunde 53 Min., Schlegel 1 Stunde 54 Min., Freiherr von Hedler 1 Stunde 55 Min., von Rindessen 2 Stunden 15 Min., Canter 2 Stunden 7 Min., Joly 2 Stunden 8 Min. Prinz Heinrich von Preußen traf im Kraftwagen, von Montabaur kommend, um 12 Uhr auf dem Flugplatz ein, während die Prinzessin Heinrich bereits um 10 Uhr dort angelangte. Das Prinzenpaar hat bei dem Oberpräsidenten, Freiherrn von Rheinbaben Wohnung genommen.

Frankfurt, 10. Mai. Der Sängerkorps der Turnvereinigung in Offenbach hatte den 23. Ehrenpreis erhalten. Der Verein beschloß, obwohl der Vorsitzende vor übereilten Schritten warnte, den erhaltenen Ehrenpreis abzulehnen.

Berlin, 10. Mai. Wie die Kopenhagener „Nationalzeitung“ mitteilt, wird der deutsche Kaiser voraussichtlich schon im Lauf des Monats Juni dem dänischen Hof einen Besuch abstatten.

Berlin, 10. Mai. Die Schriftstellerin Erika Borbusch aus Berlin wurde gestern das Opfer eines Ueber-

falls in der Villa Rusca-Massagno bei Lugano. Das Ehepaar Rusca fürchtete, daß Frau Borbusch als Zeugin in einer Privatklage gegen sie auftreten würde, die gegen Rusca gestern zur Verhandlung kam. Als die Schriftstellerin die Villa verlassen wollte, wurde sie überfallen, blutig geschlagen und an einen Baum gebunden. Mit Hilfe einer Dienerin befreite sich Frau Borbusch unter Aufbietung ihrer letzten Kräfte. Da die Tür des Gartens verrammelt war, kletterte sie über die hohe Mauer und erlangte so ihre Freiheit wieder. Sie begab sich sofort in die Behandlung eines Arztes. Die Empörung der Bevölkerung ist so groß, daß polizeilicher Schutz für das in Paris ansässige Ehepaar Rusca notwendig wurde.

Berlin, 12. Mai. Gestern früh wurden in einer Bedürfnisanstalt zwei frisch abgeschnittene Menschenbeine aufgefunden. Jetzt ist festgestellt worden, daß die Persönlichkeit, die anscheinend auf gewaltsame Weise ums Leben gebracht worden ist, ein 12½-jähriger Volksschüler aus der Steinmehstraße, namens Otto Plähn, ist. Gestern abend um 9 Uhr wurden Haupt und Rumpf, sowie die übrigen Körperteile in einem Cafe an der Haupttreppe des Potsdamer Bahnhofes gefunden. Ueber den Täter und den Beweggrund zur Tat ist noch nichts bekannt.

Hamburg, 10. Mai. Der Riesendampfer „Imperator“ hat wegen des niedrigen Wasserstandes seine für gestern angelegte Probefahrt nicht antreten können. Der Dampfer liegt gegenwärtig auf der Reede von Altenbruch vor Anker.

Vennep, 10. Mai. In einer der letzten Nächte war die ganze Breite einer Landstraße mit schweren Steinen belegt, um Automobile verunglücken zu lassen. Der erste Kraftwagen, der die Stelle passieren mußte, war infolge Reifschadens gezwungen, langsam zu fahren. So kam es, daß der Chauffeur das Hindernis rechtzeitig bemerkte.

Zielenzig, 10. Mai. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Kreise Ost- und West-Sternberg erhielten Rittergutsbesitzer Bohy-Schmagorei (kons.) 9295 Stimmen, Redakteur Heile-Schöneberg (f. Sp.) 1722, Fabrikant Fröhlich-Steglich (resp.) 1026, Gewerkschaftsangehöriger Schünig Lichtenberg (soz.) 2364 Stimmen. Zerplittert waren 32 Stimmen. Bohy ist gewählt.

London, 10. Mai. Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Die Türkei will durch Vermittlung der Deutschen Orientbank die beiden brasilianischen Dreadnoughts „Sao Paulo“ und „Minas Geraes“, ebenso 4 in Frankreich erbaute Torpedobootszerstörer ankaufen. Die Kaufsumme soll 3 800 000 türkische Pfund betragen. Die türkische Regierung soll der deutschen Orientbank als Garantie für diese Summe das Arsenal in Tophane und große Ländereien angeboten haben.

Washington, 9. Mai. Der allgemeine Durchschnittsstand von Winterweizen betrug nach dem gestern veröffentlichten Bericht des Ackerbureaus am 1. Mai 91,9 gegen 91,6 am 1. April und 79,7 im Vorjahre. Die Anbaufläche umfaßte nach Abzug der aufgegebenen Flächen 30 938 000 Acres gegen 25 744 000 im Vorjahre. Der Ertrag pro Acre wird mit 16,6 Bushels gegen 14,4 im Vorjahr angegeben. Der allgemeine Durchschnittsstand von Winterroggen betrug 91 gegen 89,8 am 1. April und 87,5 % im Vorjahr.

Rom, 12. Mai. Nach einer Meldung der Tribuna aus Skutari sind die zur Besetzung von Skutari bestimmten Matrosenabteilungen der Blockadeflotte gestern in San Giovanni di Medua gelandet. Man erwartet

das Eintreffen in Skutari heute abend oder morgen früh. Am 15. ds. Mts. wird die feierliche Uebergabe der Stadt an die Truppen der Mächte erfolgen.

Landwirtschaft und Märkte.

Hall, 9. Mai. Mit dem Monatsviehmarkt war ein vom 1. Landw. Gauverband veranstalteter Zuchtviehmarkt mit Farrenprämierung verbunden, dem 86 um Preise konkurrierende Farren zugetrieben waren. Es konnten 24 Farren mit Preisen in Höhe von 40—80 M bedacht werden. Die Preise der verkauften Farren bewegten sich zwischen 600 und 1105 M. Der Zutrieb zum Monatsviehmarkt betrug 50 Farren, 26 Ochsen, 116 Kühe und 216 St. Jungvieh. Die Preise waren bei einem Farren 350—1100 M, bei einem Paar Ochsen von 1000—1500 M, bei Kühen von 300—575 M, bei Jungvieh von 155—550 M. Umgesetzt wurden 121 000 Mark.

Blaubeuren, 9. Mai. Zu dem Zuchtviehmarkt waren 164 junge Farren, 181 Rinder und Kalbinnen und 17 Kälber aufgetrieben. Der Handel ging flott bei guten Preisen. In Verbindung mit dem Markt fand die alljährliche Frühjahrs-Jungvieh-Prämierung des landw. Bezirksvereins statt, zu der 18 Farren, 23 Kalbinnen und 49 Rinder angemeldet waren. Prämiiert wurden 9 Farren, 11 Kalbinnen und 23 Rinder mit einem Gesamtaufwand von 585 M. Für von beiderseits prämierten Eltern abstammende Tiere konnten 4 Zuschlagspreise mit zusammen 35 M bezahlt werden.

Biberach-Riß, 9. Mai. Wochenviehmarkt. Auf den Markt wurden aufgetrieben: 38 Farren, 12 Ochsen, 33 Kühe, 218 Kalbinnen und Rinder. Der Erlös war durchschnittlich 300—650 M bei Farren, 400—780 M bei Ochsen, 200—620 M bei Kühen, sowie 160—600 Mark bei Jungvieh. Die Zufuhr war ziemlich stark, der Handel flau. Auf der Eisenbahn kamen 22 Wagen mit zus. 202 Stück zum Versand: davon 4 Wagen nach Stuttgart-Untertürkheim, je 1 nach Straßburg, Leopoldshöhe, Weingarten, Baden, Krauchenwies, Ebingen, Ehlingen, Göppingen, Weimerstetten, Ulm, Laupheim, Ochsenhausen, Schussenried, Saulgau, Ravensburg, Meckenbeuren, Isny und Gebrahsen. Kälber kamen 71 zu Markt und zum Verkauf zu 56—61 M für ein Pfund Lebendgewicht. Mastschweine wurden 9 St. aufgetrieben und zu 48—55 M für ein Pfund Lebendgewicht verkauft. Läuferchweine wurden 8 Stück aufgetrieben und 8, das Stück zu 56—70 M verkauft. Milchschweine wurden 373 Stück aufgetrieben und 351 St. zu 25—30 M pro Stück verkauft. Versandt wurden von letzteren nach Berg, Süssen, Leutkirch und Biberberg.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Dellshäger'schen Buchdruckerei.

Reklameteil.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein? 1. Nährkräftig! 2. Unbedingt verdaulich! 3. Wohlgeschmeckend! Eine Vereinigung und Verwirklichung dieser 3 Vorzüge ist Nestlé's Kindermehl. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien usw. zu 1,40 M ¼ Dose und 0,75 M ½ Dose. Gratisprobe durch Nestlé-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Braut-Seide

von Mark 1,35 an per Meter, in allen Farben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J.M. der Deutsch. Kaiserin, Zürich.

Das Wirtshaus im Speffart.

5) Erzählung von Wilhelm Hauff.

Als seine Brüder nach und nach heranwuchsen, hatte Kuno ein noch traurigeres Leben als zuvor, sie hatten das Glück, beim ersten Ritt nicht vom Pferd zu stürzen, und das böse Wetter von Zollern hielt sie daher für ganz vernünftige und taugliche Jungen, liebte sie ausschließlich, ritt alle Tage mit ihnen aus, und lehrte sie alles, was er selbst verstand. Da lernten sie aber nicht viel Gutes; lesen und schreiben konnte er selbst nicht, und seine beiden trefflichen Söhne sollten sich auch nicht die Zeit damit verderben; aber schon in ihrem zehnten Jahre konnten sie so gräßlich fluchen als ihr Vater, fingen mit jedem Händel an, vertrugten sich unter sich selbst so schlecht wie Hund und Kater, und nur, wenn sie gegen Kuno einen Streich verüben wollten, verbanden sie sich und wurden Freunde.

Ihrer Mutter machte dies nicht viel Kummer, denn sie hielt es für gesund und kräftig, wenn sich die Jungen balgten; aber dem alten Grafen sagte es eines Tags ein Diener, und er antwortete zwar: „Weiß schon, dummes Zeug,“ nahm sich aber dennoch vor, für die Zukunft auf ein Mittel zu finnen, daß sich seine Söhne nicht gegenseitig totschlugen; denn die Drohung der Frau Feldheimerin, die er in seinem Herzen für eine ausgemachte Heze hielt: „Na, man wird ja sehen, was von Eurem Erbe einen Hirschguldens wert ist,“ lag ihm noch immer in seinem Sinn. Eines Tages, da er in der Umgegend seines Schlosses jagte, fielen ihm zwei Berge ins Auge, die ihrer Form wegen wie zu Schloßern geschaffen schienen, und sogleich beschloß er

auch, dort zu bauen. Er baute auf dem einen das Schloß Schalksberg, das er nach dem kleinern der Zwillinge so nannte, weil dieser wegen allerlei böser Streiche längst von ihm den Namen „kleiner Schalk“ erhalten hatte; das andere Schloß, das er baute, wollte er anfänglich Hirschguldensberg nennen, um die Heze zu verhöhnern, weil sie sein Erbe nicht einmal eines Hirschguldens wert achtete, er ließ es aber bei dem einfacheren Hirschberg bewenden, und so heißen die beiden Berge noch bis auf den heutigen Tag, und wer die Alb bereist, kann sie sich zeigen lassen.

Das böse Wetter von Zollern hatte anfänglich im Sinn, seinem ältesten Sohn Zollern, dem kleinen Schalksberg und dem andern Hirschberg im Testament zu vermachen; aber seine Frau ruhte nicht eher, bis er es änderte: „Der dumme Kuno,“ so nannte sie den armen Knaben, weil er nicht so wild und ausgelassen war wie ihre Söhne, „der dumme Kuno ist ohnedies reich genug durch das, was er von seiner Mutter erbt, und er soll auch noch das schöne reiche Zollern haben? Und meine Söhne sollen nichts bekommen, als jeder eine Burg, zu welcher nichts gehört als Wald?“

Vergebens stellte ihr der Graf vor, daß man Kuno billigerweise das Erstgeburtsrecht nicht rauben dürfe, sie weinte und zankte so lange, bis das böse Wetter, das sonst niemand sich fügte, des lieben Friedens willen nachgab und im Testament dem kleinen Schalk Schalksberg, Wolf, dem größeren Zwillingenbruder Zollern, und Kuno Hirschberg mit dem Städtchen Balingen vermachte. Bald darauf, nachdem er also verfügt hatte, fiel er auch in eine schwere Krankheit. Zu dem Arzt, der ihm sagte, daß er sterben müsse, sagte er: „Ich

weiß schon“; und dem Schloßkaplan, der ihn ermahnte, sich zu einem frommen Ende vorzubereiten, antwortet er: „Dummes Zeug“, fluchte und raste fort, und starb, wie er gelebt hatte, roh und als ein großer Sünder.

Aber sein Leichnam war noch nicht beigelegt, so kam die Frau Gräfin schon mit dem Testament herbei, sagte zu Kuno, ihrem Stiefsohn, spöttisch, er möchte jetzt seine Gelehrsamkeit beweisen und selbst nachlesen, was im Testament stehe, nämlich, daß er in Zollern nichts mehr zu tun habe, und freute sich mit ihren Söhnen über das schöne Vermögen und die beiden Schloßer, die sie ihm, dem Erstgeborenen, entrißen hatten.

Kuno fügte sich ohne Murren in den Willen des Verstorbenen; aber mit Tränen nahm er Abschied von der Burg, wo er geboren worden, wo seine gute Mutter begraben lag, und wo der gute Schloßkaplan, und nahe dabei seine einzige alte Freundin, Frau Feldheimerin, wohnte. Das Schloß Hirschberg war zwar ein schönes, stattliches Gebäude, aber es war ihm doch zu einsam und öde, und er wäre bald krank vor Sehnsucht nach Hohenzollern geworden.

Die Gräfin und die Zwillingenbrüder, die jetzt achtzehn Jahre alt waren, saßen eines Abends auf dem Söller und schauten den Schloßberg hinab; da gewahrten sie einen stattlichen Ritter, der zu Pferde heraufritt, und dem eine prachtvolle Sänfte, von zwei Maultieren getragen, und mehrere Knechte folgten. Sie rieten lange hin und her, wer es wohl sein möchte, da rief endlich der kleine Schalk: „Ge, das ist niemand anders als unser Herr Bruder von Hirschberg.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Durch Ausschlußurteil vom 8. Mai 1913 ist der am 22. Sept. 1893 von der Unterpfandsbehörde Simmozheim ausgestellte Pfandschein über eine zu Gunsten der jetzt verst. Karoline Maier Wwe. in Althengstett auf dem Grundstück P. Nr. 2496 der Markung Simmozheim — jetzige Eigentümer Georg Grüner, Schneiderseheleute in Simmozheim — eingetragene Hypothek von 200 M für

kraftlos

erklärt worden.

Den 9. Mai 1913.

Gerichtsschreiber:
Siber.

Calw.

Die Beifuhr des Holzes

für die Schulen, öffentlichen städt. Gebäuden usw. wird am **Mittwoch, den 14. Mai 1913, vormittags 8 Uhr,** auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu die hiesigen Fuhrunternehmer eingeladen werden.

Den 10. Mai 1913.

Stadtpflege:
Dreher.

Calw.

Verpachtung städt. Grundstücke und Grasverkauf.

Am **Mittwoch, den 14. Mai 1913, vormittags 11 Uhr,** kommen auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreibungsverfahren zur Verpachtung:

- Parz. Nr. 375/1 17 ar Wiese, die Badwiese;
- „ „ 450 12 ar Wiese zwischen der Nagold und der äußeren Bahnhofstraße;
- „ „ 2181 6 ar Wiese an der Panoramastraße;
- „ „ 2032 7 ar Wiese am Weg zum Hohen Felsen und der Grasertrag von verschiedenen städt. Feldwegen, sowie von dem Rest des ehem. Kirn'schen Grundstücks an der Hengstettersteige. Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Mai 1913.

Stadtpflege: Dreher.

Stadtgemeinde Calw.

Laubholzstammholz- und Stangenverkauf.

Am **Mittwoch, den 14. Mai, vorm. 9 Uhr** auf dem Rathaus, aus Abt. Ruckucksfelsen, Wurfbirnen, Frauenwäldle, Schaffot, Walkmühleberg, Stahlacker:

- 64 Eichen mit Fm. 0,85 I., 1,14 II., 5,88 III., 7,81 IV., 8,70 V., 2,33 VI. Kl.
- 7 Birken mit Fm. 1,21 V., 1,15 VI. Kl., 1 Akaz. und 2 Eichen mit 1,43 V. Kl.
- Stangen (Fi. und La.): Bauft. 17 I., 23 II. Kl., Hagft. 14 II., 48 III. Kl.
- Hopfenstangen: 146 I., 66 II., 20 III. Kl.

Den 10. Mai 1913.

Gemeinderat.

Wir nehmen

Sparkassengelder zu 4%,

sowie

Darlehen

je nach Kündigung bis zu 4 1/2%.

Spar- und Vorschubbank Calw.
eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Bei den Einzelübungen der Feuerwehr beteiligt sich die Kolonne nicht, dagegen bei der am **Montag, den 19. Mai,** stattfindenden Hauptübung, und zwar vollzählig, und in voller Ausrüstung. Antreten 1/27 Uhr abends bei der Unfallmeldestelle. Diejenigen Mitglieder, die sich freiwillig zur Feuerwehr gemeldet haben, rücken als Feuerwehrleute aus.

Der Kolonnenführer.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Christian Beifwanger, Kaufmanns** in Gehringen, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Freitag, den 23. Mai 1913, vormittags 11 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgericht in Calw anberaumt.

Calw, den 10. Mai 1913.

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts:
Siber.

Ab meinem hiesigen Lager empfehle:

- Chilispeter,**
- Kalkstickstoff,**
- Kainit,**
- schwefelsaures Ammoniak,**
- Superphosphat,**
- Norgespalteter**
- (Ersatz für Chilispeter),
- Thomasmehl,**
- Knochenmehl.**

W. Dingler.
Telefon 69.

Verkaufe morgen beim Gasthaus zum Köhle eine große Partie süße

Blut- und Blond-Orangen

zu billigsten Preisen.

Antonio Marone.

Wer leiht einem Geschäftsmann (pünktl. Zinszahler) sofort

5000 Mk.

gegen gute Sicherheit? — Offerten an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Neuhengstett.



1 Mutter-schwein

mit Jungen und ein 10 Wochen trächtiges hat zu verkaufen

Gottlob Jourdan.

1 Bettlade mit Koff, 1 Divan

und einen großen, zweiflügeligen **Kleiderschrank** wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Marktplatz 15 II.

Einen wenig gebrauchten

Sportwagen,

sowie eine 8stufige **Sicherheitsleiter** verkauft billig — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen gut erhaltenen

Kinderwagen

und eine **Krautstunde** hat zu verkaufen

Lederstraße 166.

Einige Sofas, Divans, Chaiselongues, Fauteuils mit Einrichtung etc. wegen Raum-mangel billig abzugeben:

Gustav Widmann,
Altbürgerstraße.

Bergebung von Gipsarbeiten.

Die für das Landhaus des Herrn Dr. D. Autenrieth in Calw erforderlichen Gipsarbeiten sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Die hierzu erforderlichen Unterlagen können von heute ab bis **Samstag, den 17. ds. Mts., abends 6 Uhr,** in den üblichen Geschäftsstunden bei mir auf meinem Büro, Inselfgasse 215, eingesehen werden und wollen diesbezügliche Angebote, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, ebendasselbst abends 6 Uhr abgegeben werden.

Calw, den 13. Mai 1913.

Flaig, Baumeister.

Calwer Liederkrantz.

Samstag, den 17. Mai, im „Badischen Hof“

KONZERT

Beginn abends 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.

Dirigent: Herr Oberlehrer Beutel.

Vortragsordnung:

1. Männerchor: Das deutsche Lied Kalliwoda
- a) Entflieh mit mir Mendelssohn
2. Gemischter Chor: b) Es fiel ein Reif
- c) Auf ihrem Grab
3. Streichquartett: Ouverture zu Don Juan Mozart
4. Männerchor: a) Zu Straßburg auf der Schanz Silcher
- b) Es geht bei gedämpftem Trommelklang Würz
5. Männerchor: Leise zittert im Morgenwind Slinka
6. Zwei russische Lieder für Klavier, Violine und Viola (Klavier: Fr. P. Jau)
7. Männerchor: a) Abschied Silcher
- b) Wohin mit der Freud Frennann
8. Gemischter Chor: O Schwarzwald Hirsch
9. Männerchor mit Klavierbegleitung: Reiterlied (Klavier: Herr E. Kauffmann)
10. Männerchor: Der Maiwind Mayer

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M.

Zu zahlreichem Besuch wird hiemit febl. eingeladen.

Der Ausschuß.

Ein ordentlicher, jüngerer

Bursche

findet dauernde Beschäftigung in der Druckerei d. Bl.

Tochter, an den Musikschulen Heilbronn, Stuttgart und Metz ausgebildet, 2 Jahre am Auguste-Viktoria-Stift Kurzel als Musiklehrerin tätig, sucht wieder

Unterricht

in Violine und Klavier zu erteilen. Zeugnisse und Empfehlungen zur Einsicht.

Rumpff, Mühlkingen.



1 Ziege

mit 1 Jungen jetzt dem Verkauf aus **Luz, Kentheim.**

Braves, williges

Kindermädchen

gesucht, das schon bei Kindern war. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kräftiges braves

Mädchen

zu einem älteren Ehepaar gesucht in die Schweiz. Lohn nach Leistung. Reise vergütet. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bad Teinach.

Tüchtiger Glaser

sofort gesucht. **Gebr. Schrägle,** mech. Glaserei und Einrahmungs-geschäft.

Hausknechts-gesuch.

Ein ordentlicher junger Mann findet dauernde Stelle bei gutem Verdienst im **Gasthaus zum Dörsen,** in Höfen, bei Wildbad.

Hirsau.

Bäcker

kann sofort eintreten. **Wilhelm Sabadié,** Bäckerei.

1 bis 2 Zimmer,

Küche, Keller und Holzplatz, hat an einzelne Person oder kleine Familie sofort oder später zu vermieten. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kelleranteil

auf 1. Sept. oder 1. Okt. zu ver-pachten. Näheres in der Geschäfts-stelle ds. Bl.

Überkinger Süddeutschlands verbreitetster Sprudel
Natürlicher Nafrongehalt
gewährleistet höchste Bekömmlichkeit.

Vertreter: **Fr. Vinnay,** Gasthof z. Linde, Telephon 18, **Liebenzell.**

